Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 70 (1992)
Heft: 5

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BÜCHER

Metropolitan Museum of Art, New York
Als das Jahrhundert noch jung war
Agenda 1993
Werd Verlag, Zürich, 120 S., Fr. 29.–

Um es gleich richtigzustellen: Dieses «Buch» ist eine illustrierte Agenda für das Jahr 1993 (eine Woche pro Seite), also nichts zum Lesen, von den kurzen Informationen zu den Bildern einmal abgesehen. Dafür aber etwas zum Anschauen: Die Bilder amerikanischer Künstler aus dem Metropolitan Museum sind eine Augenweide und werden allen Liebhabern von Kunst aus den Anfängen dieses Jahrhunderts gefallen. Besonders interessant für uns Europäer ist das «typisch Amerikanische» – die Szenen, Landschaften, die Architektur – in den Bildern von Edward Hopper, Louis Bouché, Paul Revere, George Bellows und den Fotos von Walker Evans oder Lewis Hine (um nur einige der Künstler zu nennen). *gl*

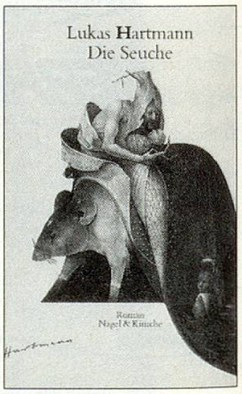
Rainer Otte
Kann High-Tech-Medizin menschlich sein?
Kreuz Verlag, Stuttgart, 256 S., Fr. 38.–

Am Anfang geht der Autor auf das Menschenbild der Medizin der letzten 300 Jahre ein: Je exakter und spezialisierter die Medizin desto segmentierter der Mensch. Dann werden Apparaturen der High-Tech-Medizin und die zunehmende Automatisierung beschrieben. Doch es gibt in der Medizin auch Strömungen, die das Verhältnis Arzt Patient neu definieren: «über der Krankheit nicht den erkrankten Menschen und über dem naturwissenschaftlichen Befund nicht das Befinden des Patienten vergessen». Am Schluss kommt auch die wachsende Beliebtheit der Naturheilverfahren zur Sprache. Ausserdem werden einige Beispiele von Zusammenarbeit der High-Tech-Medizin und alternativen Heilverfahren (z. B. die Lukas-Klinik in Arlesheim) vorgestellt. *gl*

Jane Smiley
Die Grönland Saga
Fischer Verlag, Frankfurt, 745 S., Fr. 21.–

Dieser Roman von epischer Länge ist etwas für alle Liebhaber/innen nordischer Sagen, die sich die langen Abende verkürzen wollen. Jane Smiley erzählt die Geschichte dreier Generationen von mehreren Familien im ausgehenden 14. Jahrhundert. (Keine Angst vor den vielen Personen, es gibt ein Verzeichnis.) In dieser Zeit kamen immer seltener Schiffe von Norwegen, um Handel zu treiben, und auch die Verbindung zur norwegischen Kirche brach ab. Diese Ereignisse lösten den Untergang der grönländischen Gesellschaft aus. Die Grönland Saga ist dem Stil der isländischen und norwegischen Sagen treu geblieben. *gl*

Lukas Hartmann
Die Seuche
Verlag Nagel & Kimche, Frauenfeld, 216 S., Fr. 38.–



Das Hauptthema des Romans ist ein Pestzug, der im Jahr 1349 in der Umgebung von Bern wütet. Auch im Dorf von Hanna beginnt das grosse Sterben. Das junge Mädchen fühlt sich eher zu seiner Grossmutter, die viel über Krankheiten weiss, als zu seinem Bruder, der zu den Mönchen gehen will, hingezogen. Als die Grossmutter stirbt, zieht sie zusammen mit dem Bruder weg, der sich dann einem Geisslerzug anschliesst. Hier trennen sich ihre Wege, und Hanna versucht sich in einer Welt durchzuschlagen, die total aus den Fugen geraten ist. Durch das Mittelalter-Thema lässt Lukas Hart-

mann immer wieder die Gegenwart durchscheinen. In kleinen Abschnitten erzählt er vom Leben und Sterben des Sam Ssenyonja, einem Aids-Kranken in Afrika. Dieser Bezug erschreckt, doch gewinnt der Roman dadurch an Aktualität und wird noch packender. *gl*

Ulla Küster (Hrsg.)
Weihnachtsbriefe deutscher Dichter
Engelhorn Verlag, Stuttgart, 144 S., Fr. 20.90

Diese Weihnachtsbriefe quer durch die Jahrhunderte von Goethe bis Benn sind eine Inspiration für alle, die mit Briefeschreiben, Weihnachtsbriefen im speziellen, Mühe haben. Die Sammlung gibt aber auch wieder, wie sich Weihnachten im Lauf der Zeit geändert hat. In den Briefen Theodor Storms an seine Eltern glaubt man, den Kuchenduft zu riechen und den prächtigen Christbaum zu sehen. Da herrscht in den Briefen von Stefan Zweig und Ernst Wiechert aus dem zweiten Weltkrieg eine ganz andere Stimmung. Dieser Satz im Dankesbrief von Peter Rosegger ist sicher immer noch aktuell: «Die Auslage – um praktisch zu reden – hättet ihr vermeiden können, aber – eine grosse Freude habt Ihr uns doch gemacht, u. wir danken Euch herzlich.» (Grossdruck) *gl*

Kristine Malecki-Gilys
Diese eine Reise noch
Eine Mutter stirbt
Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt, 141 S., Fr. 13.70

Die Mutter liegt im Spital, sie ist krank, schwerkrank und wird sterben. Die Tochter begleitet die Mutter in diesen letzten Wochen. Sie erzählt vom Leben der Mutter, von ihrem Verhältnis zum Vater, von der Familie. Ihre Gedanken und Überlegungen zur Behandlung der Mutter im Krankenhaus zeigen, dass den Ärzten das kranke Organ wichtiger ist als das Sterben einer Person. Die Tochter realisiert die Hilflosigkeit der Mutter den Ärzten gegenüber, kann ihr aber nicht beistehen und ihr auch die Verantwortung – Operation, ja oder nein – nicht abnehmen. Es ist ihr auch nicht möglich, mit der Mutter über das Sterben und den Tod zu reden. Die Autorin macht auf Probleme im Zusammenhang mit einem Spitalaufenthalt und dem Tod aufmerksam und erzählt auch von den Gefühlen, die das Sterben der Mutter bei ihr ausgelöst hat. Das Taschenbuch ist zu recht in der Reihe Lebenskrisen – Lebenschancen erschienen. *gl*

Bestellcoupon **ZL 592**

Einsenden an «Zeitlupe», Bücherbestellung Postfach 642, 8027 Zürich

____ Ex.	Metropolitan Museum of Art New York Als das Jahrhundert noch jung war, Agenda 1993	Fr. 29.–
____ Ex.	Jane Smiley Die Grönland Saga	Fr. 21.–
____ Ex.	Rainer Otte Kann High-Tech-Medizin menschlich sein?	Fr. 38.–
____ Ex.	Lukas Hartmann Die Seuche	Fr. 38.–
____ Ex.	Ulla Küster (Hrsg.) Weihnachtsbriefe deutscher Dichter	Fr. 20.90
____ Ex.	Kristine Malecki-Gilys Diese eine Reise noch	Fr. 13.70
____ Ex.	Jörg Zink Wie wir beten können (Seite 43)	Fr. 27.90

(Keine Ansichtssendungen, bitte weder Bargeld noch Briefmarken senden.)

Name _____

Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Die Auslieferung erfolgt **mit Rechnung** durch **Impressum Buchservice Schaffhausen.**